

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrbücher und Jahresberichte

JAHRBÜCHER

Die zweite Ausgabe des *Jahrbuches für Kunst und Kunstmutterpflege in der Schweiz* ist vor kurzem erschienen, wiederum herausgegeben von Professor Paul Ganz in Basel. Sie umfasst die Jahre 1915—1921 und orientiert ausführlich über die einschlägigen neuern Bundesbeschlüsse, über die öffentlichen Kunstsammlungen, die Kunst- und Künstlervereine und die Kunstschenken. Die Angaben dieser Kapitel beziehen sich naturgemäß auf die Berichtsjahre, sind also heute veraltet, und es ist in erster Linie hier der dringende Wunsch auszusprechen, dass das »Jahrbuch«, das seine Brauchbarkeit und Notwendigkeit längst dokumentiert hat, in Zukunft regelmässig mit den allerneuesten Angaben erscheinen möge. Da der Verband schweizerischer Kunstmuseen, die Gottfried Keller-Stiftung und die Eidg. Kunskommission das Unternehmen tatkräftig fördern, so sollte dies möglich sein.

Ein zweiter Teil enthält mehrere wichtige Aufsätze. Vor allem publiziert hier Daniel Baud-Bovy einige *Briefe des jungen Ferdinand Hodler* an seinen Gönner, den Oberrichter Bützberger in Bern, die man nicht ohne Bewegung lesen wird, sodann geben die Konservatoren Boy de la Tour in Neuenburg und Schlatter in Solothurn in langen, illustrierten Aufsätzen Auskunft über den Werdegang der Museen, denen sie vorstehen, ferner erteilt der bekannte Basler Restaurator Fred Benz »Ratschläge zur Konservierung von Gemälden und Zeichnungen«, der Herausgeber Ganz publiziert ein bisher wenig bekanntes *Jugendwerk von Hans Holbein d. J.* und Hans Ganz spricht in etwas doktrinärer Art über »Kunst und Erziehung im Aufbau einer Gemeinschaftskultur«. Höchst wertvoll ist die *Statistik der mit Bundesunterstützung wiederhergestellten Kunstdenkmäler in der Schweiz*, die hier begonnen und für die Kantone Aargau, Basel-Land und Bern publiziert wird. Möchte die Redaktion des »Jahrbuches« gerade dieser Abteilung ihre volle Aufmerksamkeit bewahren.

Ein dritter Teil bringt eine sehr ausführlich, allzu ausführlich geratene *Bibliographie der schweizerischen Kunsliteratur von 1914—1921*. Ist in diesen Kriegsjahren bei uns wirklich so erschreckend viel über Kunst geschrieben und geredet worden? — »Nachrichten aus dem Kunsthändel« und ein Register schliessen den Band ab. Wir wollen hoffen, dass die nächsten Ausgaben den Ballast der Vereinsmitteilungen einschränken und sich auf die schönere Aufgabe einer Betrachtung und Würdigung der künstlerischen Vorgänge in unserm Lande mehr als bisher konzentrieren können.

Gtr.

Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hat soeben ihr erstes Jahrbuch herausgegeben, das in Zukunft die seit Ende 1923 eingegangene »Schweizerkunst« in anderer Form ersetzen soll. Es ist eine schmucke kleine Broschüre, von der wir gerne hoffen, dass sie nunmehr alljährlich wird erscheinen können, um in dieser durchaus ansprechenden und sympathischen Form von der Tätigkeit der Gesellschaft und das heißt eben vom Stand der Malerei und Bildhauerei in unserm Lande Kenntnis zu geben.

Die Schrift enthält in gedrängter Form den Jahresbericht 1923/24, das Protokoll der Generalversammlung vom 29. Juni 1924 in Neuchâtel, sodann die Berichte der 12 Sektionen, die einen besondern Wert für die Öffentlichkeit vor allem dadurch erhalten, dass sie auch von der öffentlichen Kunstmutterpflege in den einzelnen Landesgegenden ausführlich reden, und schliesslich die Nekrologie von sechs verstorbenen Mitgliedern. Dazu kommen 28 Bildtafeln mit Reproduktionen von Werken, die an den beiden letzten Gesellschaftsausstellungen (Bern 1923 und Zürich 1924) sowie im letzten Salon (Genf 1922) gezeigt wurden. — Die Redaktion besorgte Herr R. W. Huber, die technische Herstellung geschah bei Gebr. Fretz A. G.

*

JAHRESBERICHTE

Die Vereinigung Zürcher Kunstmutterfreunde versendet ihren 4. bis 7. Jahresbericht, der den Zeitraum vom 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1924 umfasst. Die in der Buchdruckerei Berichthaus hergestellte Broschüre erhält ihr Gewicht durch die sorgfältige Publikation der *Neuerwerbungen alter Gemälde*, auf welche Konservator Dr. Wartmann in einem längeren Aufsatz hinweist. Es sind vor allem die schöne Doppeltafel des Berner Nelkenmeisters, die aus Küstrin in das Zürcher Kunsthause gekommen ist, und das Bruchstück eines Altarflügels aus der Schule des Konrad Witz — zwei Werke, die schon an der Zürcher Ausstellung von 1921 zu sehen waren, und mit deren Erwerbung die Vereinigung Zürcher Kunstmutterfreunde einen schönen Beitrag zu der Sammlung alter Kunst gegeben hat, die im erweiterten Kunsthause gewiss bald ihren Platz einnehmen wird. Mehrere Abbildungen zeigen die Details des Altarfragmentes vor und nach der Restauration, und schliesslich sind noch ein paar Abbildungen nach Originalwerken von Konrad Witz in ausländischen Museen beigegeben.